

DEUTSCHLAND

**SEINE GESCHICHTE SEIT DEM
12. JAHRHUNDERT ERZÄHLT VON
DREI PATRIOTISCHEN FAMILIEN**

**FIRBAS - DAUBLEBSKY
KRAIGER VON KRAIGK**

**HANS-PETER FIRBAS RITTER
VON HUSINEC VON STERNECK**

Das Buch erscheint demnächst.

Der Einzug meines Stammes in das Heilige Römische Reich

Die ersten Fürpaß-Inhaber wurden dem Stamm der Kraiger von Kraigk zugeordnet. Dietrich von Kriwig (Kraigk) war der erste von ihnen. Er wurde 1091 durch einen Brief an das Kloster St. Paul in Lawant in Unterkärnten identifiziert, das damals aufgrund des Friedensvertrags von Verdun 843 zum Heiligen Römischen Reich gehörte und heute zu Österreich zählt. Interessanterweise lässt der Brief vermuten, dass die Herren der Kraiger von Kraigk gebildet waren. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass der Brief von einem Gelehrten verfasst wurde.

Dieser Stamm wurde im 11. Jahrhundert offiziell Teil des Reiches, war aber ab 1163, wie die ursprünglichen Firbas, deren Vasallen. Die nachfolgenden Ereignisse legen nahe, dass die Firbas gemeinsam mit den Kraigern ins Reich einzogen. Sie stiegen in den Rängen auf und wurden 1249 Verwalter des Herzogs von Kärnten. Kurz darauf wurde einer von ihnen Oberverwalter. Sie bekleideten auch Ministerämter in Gurk (Salzburg, Österreich).

Ihr Wohnsitz waren die Kraigerschlösser Hochkraig und Niederkraig. Die noch erhaltenen Burgruinen befinden sich am Südhang des Kraigers, nördlich von Sankt Veit an der Glan. Mitglieder des böhmisch-mährischen Zweigs der Familie dienten den Königen von Böhmen. Sie bekleideten königliche Ämter wie Statthalter, Oberkanzler, Oberburggrafen und Oberrichter. Die Firbas dienten dieser Familie als Vasallen, was wir später noch bestätigen werden.

Konrad I. Kraiger von Kraigk war 1339 Hochstatthalter von Kärnten. Er war mit Anna von Ehrenfels verheiratet, mit der er sechs Kinder hatte, darunter Hartneid (Hertnidus) Kraiger von Kraigk, der ebenfalls Hochstatthalter von Kärnten war. Dieser war mit Agnès von Auffenstein verheiratet. Konrad II. Kraiger von Kraigk war von 1380 bis etwa 1397 Statthalter von Kärnten und Hochstatthalter des böhmischen Königs Wenzel, der ihm 1381 die Herrschaft Landstein verlieh. Er war mit Anna von Stubenberg verheiratet. Konrad III. Kraiger von Kraigk (gest. 1446 in Wien) heiratete Margaretha von Auersperg. Als Statthalter und Oberkämmerer von Kärnten diente er 1425 und 1436 als Oberhofmeister Herzog Friedrichs von Österreich.

1454 erhielten die Brüder Johann und Wolfgang Kraiger von Kraigk, erbliche Kämmerer und erbliche Verwalter Kärntens, von Kaiser Friedrich III. die Bestätigung ihres freien Eigentums an ihren Burgen und Ländereien. Konrad IV. Kraiger von Kraigk war von 1475 bis zu seinem Tod 1488 Statthalter von Kärnten. Zu seinen Besitzungen zählten Landstein, Schönstein, Katzenstein, Suneck, Kreygk, Blumeneck und Groppenstein. Der Kärntner Zweig der Familie erlosch 1564.

Unterdessen reiste Georg Fürpaß Mitte des 15. Jahrhunderts nach Zelec, das im heutigen Nordosten Sloweniens lag, aber stets innerhalb des österreichischen Kaiserkreises des Heiligen Römischen Reiches. Georg ist mein ältester bekannter direkter Vorfahre im Hauptzweig meines Stammbaums in der vierzehnten Generation. „1383 führte Konrad 400 böhmische Lanzenreiter nach Treviso. Da der Familienname Fürbaß in Kärnten im Zusammenhang mit diesem Ereignis ebenfalls auftaucht, ist es möglich, dass Fürbas früher oder später mit den Kraigern nach Böhmen kam.

Der Fürpaß-Clan gehörte damals zum Heer des Heiligen Römischen Reiches, das daraufhin Gebiete verlor. Aus diesem Grund zogen die genannten Herren Mitte des 15. Jahrhunderts in den österreichischen Kreis und ließen sich auf deutschem Gebiet nieder. Die Fürpaß dienten als Diener, Bauern und Landwirte im Heer, was ihren Aufstieg zunächst ins Bürgertum und später in den Adel erheblich förderte.

Ältere Aufzeichnungen bestätigen nicht nur das enge Bündnis zwischen der Habsburger Dynastie und meinem Clan dank der Kraiger-Lords, sondern auch die Verbindung zu Friedrich III., König von Deutschland, im Jahr 1440. Konrad III. Kraiger von Kraigk (gest. 1446) heiratete in Wien Margaretha von Auersperg. Als Statthalter und Oberhaupt Als Kärntner von Kärnten war er 1425 und 1436 Oberhofmeister von Herzog Friedrich von Österreich. Angeblich hatte ein Familienmitglied Ende des Jahrhunderts ein uneheliches Kind, weshalb Šimon Fürbas 1500 in Husinec als Sohn unbekannter Eltern geboren wurde. Doch die vielen intimen Details über die Familien Firbas und Kraiger erklären sicherlich die Verschwiegenheit und den Mangel an Informationen, die damals so leicht zu zensieren waren.

Der Name Fürbas ist vermutlich der ursprüngliche Familienname aus dem 14. Jahrhundert. Er bedeutet „weitergehen“ oder „frei passieren“. Die gebräuchlichste Form des Namens ist Firbas, was der slawischen Schreibweise entsprechen dürfte. In den böhmischen Kirchenbüchern erscheint mein Familienname in verschiedenen Varianten (Fyrbas, Fyrbaß, Firbaß usw.). (Geschichte der Familie Firbas, von Professor Dr. Oskar Firbas)

**DEKRET DER HABSBURGISCHEN KAISER VERLEIHT
MIR DIE GÜLTIGKEIT VON ADELTITELN AUS DEM 16.
UND 17. JAHRHUNDERT**

Hans-Peter Firbas Ritter von Husinec von Sterneck. Nachforschungen zu den Adelstiteln an Simon Firbas und Kaspar Daublebsky als Bürger des Heiligen Römischen Reiches im 16. und 17. Jahrhundert ergaben, dass beide Titel für die direkten männlichen Nachkommen meiner Vorfahren, die die Titel Ritter von Husinec und Ritter von Sterneck trugen (Firbas trug den Titel Ritter von Husinec, Daublebsky den Titel Ritter von Sterneck), lebenslang erblich sind. Da beide Vorfahren in meiner direkten Linie stehen – mein Großvater väterlicherseits und so weiter –, erbe ich beide Titel.

Simon Firbas wurde im Jahr 1500, zu einem unbekannten Zeitpunkt, im Dorf Husinec geboren, das im Unabhängigen Kreis Böhmens des Heiligen Römischen Reiches lag. In seiner Jugend diente er im Dienst der Adelsfamilie Kraiger von Kraigk. Der Aufbau des Kaiserreichs war zu Beginn des 15. Jahrhunderts noch lange nicht abgeschlossen, obwohl einige seiner Institutionen und Verfahren bereits durch die Goldene Bulle von 1356 festgelegt worden waren. Die Regeln für die Zusammenarbeit zwischen König, Kurfürsten und den anderen Herzögen im Reich hingen von der Persönlichkeit des jeweiligen Königs ab.

Dank seiner Abstammung von einem hochrangigen Adligen, vermutlich einem Erzherzog oder König aus dem Hause Kraiger, gelangte Firbas jedoch innerhalb kürzester Zeit in den Adelsstand. Er erhielt einen Titel und eine hohe Position am Hof, zunächst unter Ludwig XIV. von Österreich-Ungarn, der ihm Burgen, ausgedehnte Ländereien und die Ernennung zum Obersten Richter von Husinec gewährte. Anschließend wurde er ein enger Freund von Kaiser Ferdinand I. aus dem Hause Habsburg, der enge Beziehungen zu den Kraiger-Lords pflegte.

1506, kurz nach der Geburt von Simon Firbas, wurde Ludwig II. Jagiellon in Budapest geboren. Er wurde Ludwig I. von Böhmen und Ludwig II. von Ungarn (mit annektiertem Österreich) genannt, doch zuvor, im Alter von zwei Jahren, wurde er Ludwig I., Kaiser der Tschechoslowakei. Dadurch wurden die Ungarn Teil des Heiligen Römischen Reiches. Ludwig war ein kränklicher junger Mann, aber laut Chroniken eine sehr wertvolle Persönlichkeit. Sein Vater sicherte seine Thronfolge, indem er ihn am 4. Juli 1508 in Székesfehérvár symbolisch zum König von Ungarn und am 11. Mai 1509 in Prag zum König der Tschechoslowakei krönte.

Simon wurde angestellt, um sich um den jungen König und dessen ausgedehnten Besitz zu kümmern. Aus Dankbarkeit verlieh ihm Ludwig den Titel Ritter von Husinec. So gelangte Simon Firbas Ritter von Husinec in den exklusiven inneren Kreis des Adels und wurde zum vertrauten Ratgeber des mehrfachen Kaisers.

Als König Ludwig II. von Jagiellonen in Prag weilte, ernannte er ab dem 13. Februar 1523 mehrere Würdenträger und beförderte andere,

darunter Konrad Kraiger von Kraigk. Zufällig schlug er zur selben Zeit auch seinen Diener Simon Firbas sowie Johann Hradecky von der Bukowina und Johann Daniel von Semanin zum Ritter. Firbas erhielt den Titel Ritter von Husinec; ob dies ein Bekenntnis zu Hus bedeutete, ist unbekannt.

Kaspar Daublebsky, mein zweiter direkter Vorfahre, wurde 1554 in Budweis geboren, dem heutigen České Budějovice. Seine Nachkommen David, Johann Georg I., Johann Georg II., Jakob Ignaz, Franz Eusebius und Jakob blieben bis zu Jakobs Tod im Jahr 1800 in Budweis. Ihr Vater, Karl Daublebsky, zog Mitte des 19. Jahrhunderts nach Prag, um dort als Notar zu arbeiten. Sein Sohn Karl wurde Leiter der Böhmer Sparkasse. Karl Daublebsky sen. hatte sieben Kinder, darunter Ida, geboren am 3. Mai 1868. Am 14. September 1887 heiratete sie Karl Firbas. Ida Daublebsky von Sterneck war meine Urgroßmutter, Karl mein Urgroßvater.

Kaspar erreichte eine außergewöhnliche Stellung. Zunächst diente er als Major in der Armee (1585–1591) und wurde ein Jahr später bis 1621 ein angesehenes Mitglied des Stadtrats. Zu Beginn des Ständeaufstands von Böhmen am 22. Juni 1618 schloss er sich dem Bürgerkomitee an, das den Stadtrat vertrat.

Kaspar festigte den sozialen Status seiner Nachkommen auch durch kluge Heiratspolitik. Dabei konzentrierte er sich nicht nur auf einflussreiche Familien in České Budějovice (Budweis), sondern auch auf den Offizierskreis um den kaiserlichen General B. de Marradas. Kaspars Sohn David (ca. 1582–1648), der ebenfalls ein bedeutender städtischer Beamter war (Stadtältester von 1620 bis 1623 und von 1627 bis 1634 sowie Ratsherr von 1635 bis 1648), ist vor allem als Chronist bekannt, und verschiedene Aufzeichnungen aus seinen Schriften sind erhalten geblieben. Sein Werk ist eine der erhaltenen Handschriften der Annalen von České Budějovice aus den Jahren 1468–1643, an denen er nach 1620 zu arbeiten begann.

Kaspar Daublebsky und seine Familie, die in Budweis lebten, hatten ihren Besitz verkauft, um Waffen zu erwerben und Soldaten für das Kaiserreich Ferdinands II. zu rekrutieren. Nach dem Sieg erfuhr der Monarch von Daublebskys Taten, erhob ihn in den Adelsstand mit dem Titel von Sterneck und überreichte ihm persönlich das Wappen. Das heißt, in jener Schlacht führten das Gemälde der siegreichen Jungfrau Maria und der Priester Domingo de Jesús María an der Seite von Kaiser Ferdinand II. das Heer von Tausenden Soldaten an, die Daublebsky zur Verteidigung des Reiches zur Verfügung gestellt worden waren. Tobias Firbas überbrachte das Gemälde, das schließlich in Kaspars Besitz gelangte.

Bei der Begegnung zwischen Ferdinand II. und Kaspar Daublebsky, meinem Vorfahren, der 1620 das Bier braute, das heute als Budweiser bekannt ist, meinem Urgroßvater usw., bot mein Großvater ihm das

Bier an, und der Kaiser war so beeindruckt, dass er die Gründung einer Brauerei anordnete und Daublebsky zu einem der vier Braumeister ernannte. So entstand der weltweit erste Werbeslogan für Bier: DAS BIER DER KÖNIGE.

So erhielt ich durch Dekret von Ferdinand I. und Ferdinand II. aus dem Hause Habsburg den Namen Hans-Peter Firbas Ritter von Husinec von Sterneck. Welch eine Überraschung, aber wohlverdient.

Die 1620 von Ferdinand II. verliehene Adelswürde Kaspar das Recht, den Namenszusatz „von Sterneck“ zu führen, der an alle seine legitimen Nachkommen weitergegeben wurde. Sowohl Söhne als auch Töchter und somit auch deren Ehepartner konnten in amtlichen Dokumenten mit diesem Adelsnamen erscheinen.

RITTERS TITEL WAREN NICHT WAPPENBERECHTIGT, DARÜBER WURDE DAS WAPPEN DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES ERSETZT, UND DIE ERGÄNZUNG DURCH VON HUSINEC ERRICHTETE SIMON FIRBAS IN DIE NÄCHSTE LINIE VON FERDINAND I. VON HABSBURG.